



Pearson

Transcript

Summer 2018

Pearson Edexcel International GCSE In
GERMAN (4GN0)
Paper 1: Listening

edexcel 

Edexcel and BTEC Qualifications

Edexcel and BTEC qualifications are awarded by Pearson, the UK's largest awarding body. We provide a wide range of qualifications including academic, vocational, occupational and specific programmes for employers. For further information visit our qualifications websites at www.edexcel.com or www.btec.co.uk. Alternatively, you can get in touch with us using the details on our contact us page at www.edexcel.com/contactus.

Pearson: helping people progress, everywhere

Pearson aspires to be the world's leading learning company. Our aim is to help everyone progress in their lives through education. We believe in every kind of learning, for all kinds of people, wherever they are in the world. We've been involved in education for over 150 years, and by working across 70 countries, in 100 languages, we have built an international reputation for our commitment to high standards and raising achievement through innovation in education. Find out more about how we can help you and your students at: www.pearson.com/uk

Summer 2018

All the material in this publication is copyright
© Pearson Education Ltd 2018

M1 Soziale Hilfe

M1 Beispiel

F1 Am Wochenende helfe ich alten Leuten.

M1 Frage Nummer 1

M2 In den Ferien helfe ich kranken Tieren.

M1 Frage Nummer 2

F2 Jede Woche pflanze ich Bäume.

M1 Frage Nummer 3

F1 Zweimal im Monat sammle ich Geld.

(24 words)

M1 Mein Haus

M1 Beispiel

F2 Das ist ein elegantes **Einfamilienhaus**.

M1 Frage Nummer 4

F2 Es liegt in der Nähe **vom** Wald.

M1 Frage Nummer 5

F2 Es gibt fünf Schlafzimmer und eine große Küche.

M1 Frage Nummer 6

F2 Ein neues Freibad ist hinter dem Haus.

(28 words)

M1 Hobbys

M1 Beispiel

M2 Skifahren gefällt mir am besten.

M1 Frage Nummer 7

M2 Wir wohnen an der Küste und segeln viel.

M1 Frage Nummer 8

F1 Ich angle, wenn ich Zeit habe. Auch bei schlechtem Wetter.

M1 Frage Nummer 9

F2 Ich liebe meine Briefmarkensammlung. Sie ist fantastisch.

M1 Frage Nummer 10

M1 Oft spiele ich Schach mit meinem Bruder. Ich gewinne immer.

M1 Frage Nummer 11

F1 Jeden Tag spiele ich Schlagzeug. Das mag ich sehr.

M1 Frage Nummer 12

M2 In der Küche bin ich immer am glücklichsten.

(57 words)

M1 Ein Fest

M1 Frage Nummer 13

M2 Hast du ein Lieblingsfest, Marta?

F1 Ich liebe vor allem Weihnachten. Nicht weil ich viele Geschenke bekomme, sondern weil die ganze Familie zusammen ist.

M2 Wo feiert ihr normalerweise?

F1 **Meine Oma wohnt allein. Wir fahren fast immer zu ihr.**

M2 Das muss sehr schön sein.

F1 Ja klar – es ist toll. Aber das Essen finde ich schwierig. Ich bin Vegetarierin. Letztes Jahr waren wir im Ausland. Das wollte ich schon immer mal machen.

M2 Wie war das Wetter?

F1 Wir wollten Schnee, aber es hat geregnet. Das war miserabel.

M2 Was habt ihr am Heiligen Abend gemacht?

F1 Das war super. Wir haben einen Spaziergang am Meer gemacht. So was Herrliches!

(103 words)

M1 Schule

M1 Frage Nummer 14

M1 Ich besuche seit einem halben Jahr eine Realschule in Dillingen. Der Schultag beginnt um halb acht. Ich würde lieber etwas später anfangen. Mit den Lehrern komme ich gut aus, obwohl sie manchmal streng sind. In Mathe bekommen wir immer zu viele Hausaufgaben. In den **Naturwissenschaften** läuft das nicht so gut, aber in Französisch und Englisch habe ich überhaupt keine Probleme. Meine Klassenkameraden **sind nett und** haben mich schnell akzeptiert. In der Pause diskutieren wir oft Kleidung oder Frisuren. Mobbing ist auch oft ein Thema, aber das passiert selten, was natürlich sehr gut ist.

(90 words)

M1 Essen

M1 Frage Nummer 15

M2 Was isst du gern, Hanna?

F2 Am liebsten esse ich italienisch. Spaghetti mit Soße schmeckt mir am besten.

M2 Und du, Karolin?

F1 Hamburger oder Wurst kann ich nicht leiden. Für mich müssen immer Pfirsiche oder Kirschen dabei sein. Zu jeder Mahlzeit.

M2 Und du, Petra?

F2 Ich bin **auch** kein großer Fan von Fleischgerichten. Aber Käse oder Joghurt kann ich zu jeder Zeit essen. Die sind viel besser als Gemüse und Obst.

M2 Und du, Bernd?

M1 Es geht nichts über eine Karotte oder ein Stück Sellerie. Auch für Zwischendurch. Meine Freunde haben immer Schokolade und Bonbons dabei. Ich nicht!

(83 words)

M1 Arbeitspraktikum

M1 Frage Nummer 16

F2 Für mein Arbeitspraktikum habe ich zwei Wochen in einem Gasthof verbracht. **Er** liegt in der Stadtmitte, und leider stört der laute Verkehr dort ziemlich viel. Aber die Kunden waren alle super.

Im Restaurant habe ich beim Bedienen gelernt, drei Teller zu tragen. Das fand ich lustig. In der Küche war es anders – ich durfte nur zuschauen und bin fast eingeschlafen.

Am letzten Abend gab es ein Charity-Dinner mit Tanzabend. Der Schauspieler Matthias Schwelghöfer war dabei und ich war an der Rezeption. Wir haben ein paar Worte miteinander gewechselt. Toll, nicht?

Ich will unbedingt in dieser Branche arbeiten und mein eigenes Hotel haben.

(101 words)

M1 Filmfest

M1 Frage Nummer 17

M2 Was ist das Filmfest München, Frau Petrovic?

F2 Das ist ein internationales Filmfest, das jeden Juni und Juli in der bayerischen Hauptstadt stattfindet. Seit 1983 besuchen ungefähr **fünfundsechzigtausend** Kinoliebhaber dieses Fest jährlich.

M2 Welche Rolle spielen Sie bei dem Fest?

F2 Früher arbeitete ich in der Filmindustrie. Jetzt bin ich Leiterin des Festivals. Diese Rolle ist zwar anstrengend, aber die Freude, die sie mir bereitet, ist enorm. Es freut mich immer, wenn **Mitarbeiter** in der deutschen Filmindustrie einen Preis gewinnen. Unsere Industrie genießt zurzeit einen Boom.

M2 Hatten Sie einen Lieblingsfilm?

F2 Das Fest startete mit einer sensationellen Premiere. *Toni Erdmann* ist die dritte Filmarbeit von der Regisseurin Maren Ade. Der Film erzählt von der Beziehung zwischen einem idealistischen Musiklehrer und seiner Tochter. Ich muss sagen, der Film lässt uns gleichzeitig lachen und weinen. Das war mein Lieblingsfilm.

134 words

M1 Straßenbahn

M1 Frage Nummer 18

F1 Fahren Sie gern mit der Straßenbahn, Herr Pohl?

M2 Jawohl. Die Straßenbahn ist zwar langsamer als die U-Bahn oder der Bus, aber in der Straßenbahn ist die Luft besser für mich. Ich leide nämlich an Atemschwierigkeiten und finde die U-Bahn manchmal unerträglich. Außerdem ist das Licht besser – ich kann eine Zeitschrift während der Fahrt genießen. Wie finden Sie die Straßenbahn, Frau Voigt?

F2 Die Straßenbahn fährt ruhiger als andere Verkehrsmittel. In meinem Alter ist das wichtig, denn die Fahrt zu meinen Enkelkindern dauert über eine Stunde. **Wenn ich aber keinen Platz bekomme, finde ich die Fahrt sehr unbequem.** Andererseits bezahle ich nur die Hälfte des normalen Preises, was ein großer Vorteil ist. **Was meinen Sie**, Herr Ziegler?

M1 Dass die Straßenbahn kein CO₂ produziert, ist für mich enorm wichtig. In der modernen Welt liest man so viel über solche Sachen. Ich mache mir jedoch Sorgen, dass Radfahrer in die Straßenbahnschienen geraten könnten. Das könnte einen Unfall verursachen. **So was will keiner!**

159 words

M1 Taschengeld

M1 Frage Nummer 19

M2 Sollen Jugendliche Taschengeld erhalten? Diese Frage stellen wir heute unserer Expertin im Studio. Frau Doktor Kallmeyer, wie sehen Sie das?

F1 Ohne Zweifel bietet Taschengeld Kindern eine Chance, selbstständig zu werden. Sie lernen, wie man am besten spart oder überhaupt dass man sparen soll. Eltern haben natürlich Angst, dass sie nicht genug Kontrolle über ihre Kinder haben oder dass ihre Söhne oder Töchter mit dem Taschengeld verbotene Sachen kaufen, wie zum Beispiel Zigaretten. Aber im Großen und Ganzen gibt es mehr Vor- als Nachteile. Eine junge Person, die regelmäßig Taschengeld bekommt, muss **die** Eltern nicht ständig um Geld bitten, und deswegen gibt es weniger Streit in der Familie. Manche Eltern behaupten sogar, dass der verantwortungsvolle Umgang mit Taschengeld auch beim Matheunterricht hilft.

M2 **Gibt es noch andere** Nachteile?

F1 Wenn Freunde mehr Geld haben, kann das zu Neid führen. Und es besteht die Gefahr, dass Jugendliche kaufsüchtig werden könnten. Aber im Allgemeinen bin ich für Taschengeld. Jugendliche sollten schließlich lernen, dass ihre Eltern kein Kreditinstitut sind. Und das ist sowieso eine gute Vorbereitung für das Studentenleben.

M2 Danke schön, Frau Doktor.

(174 words)

